



### Brüning über die Abrüstung

Eine Erklärung an die Amerikaner

Berlin, 15. Febr. Reichkanzler Dr. Brüning hatte am Sonntagabend eine Unterredung mit einem Vertreter der amerikanischen National Broadcasting Company, die nach Amerika gesandt wurde. Ueber die Unterredung wird folgender Bericht ausgegeben:

Auf die Frage, bis zu welchem Grad Deutschland tatsächlich abgerüstet sei, erwiderte der Reichkanzler:

Deutschland hat die durchgreifenden und sehr ins einzelne gehenden Bestimmungen des Teils 5 des Versailler Vertrags über seine Entwaffnung durchgeführt. Sein Heer ist auf 100 000 beschränkt, die entscheidenden Waffen moderner Kriegsführung, die andere Staaten als selbstverständlichen Teil ihrer Rüstungen betrachten, wie schwere Artillerie, Tanks und jede militärische Luftkräftung sind Deutschland verboten. Alle Befestigungen an der deutschen Westgrenze sind zerstört. Jegliche Mobilisierungsvorbereitungen militärischer oder sonstiger Art sind Deutschland verboten. Die Bewaffnung seines Heeres ist ihm bis ins einzelne vorgeschrieben. Die Auslieferung und Zerstörung des vor und während des Weltkriegs entstandenen Materials an Flugzeugen, Geschützen, Maschinengewehren, Handfeuerwaffen usw. ist in zehntausenden von Kontrollbesuchen in allen Teilen des Landes aufs schärfste durchgeführt worden. Die letzten Mitglieder dieser Kommission haben Deutschland erst im Jahr 1927 verlassen und die Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen wurde damit anerkannt. Beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Jahr 1926 wurde festgestellt, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen ist.

Wie die Dinge heute liegen, verhalten sich die militärischen Kräfte Deutschlands und Frankreichs für den Kriegsfall etwa wie 1:50. Von einer militärischen Sicherheit Deutschlands gegenüber anderen Staaten kann heute keine Rede mehr sein. Die militärischen Kräfte Deutschlands bilden heute nicht einmal mehr einen ausreichenden Grenzschutz gegen einen oder mehrere seiner hochgerüsteten Nachbarn. Deutschlands Wehrlosigkeit ist besonders offenbar im Luftraum. Zu seiner Verteidigung besitzt Deutschland überhaupt keine Mittel. Nicht nur die Flugwaffe ist ihm verboten, sondern auch jegliche Flugabwehr von der Erde aus. Im Kriegsfall würden die deutschen Städte ohne jeden Schutz den Gas-, Brand- und Explosionsbomben der gegnerischen Flugzeuge ausgesetzt sein. Sie werden mit gegeben, daß das ein unhaltbarer Zustand ist, der das deutsche Volk mit größter Besorgnis hinsichtlich seiner Sicherheit erfüllen muß. Die Forderung auf gleiche Sicherheit mit den anderen Völkern ist deshalb eine ganz selbstverständliche Forderung aus den tatsächlich bestehenden Verhältnissen.

Die zweite Frage an den Kanzler lautete: Was Deutschland mit dem Worte Gleichheit bei den Erörterungen über die Abrüstung meine? Der Kanzler erwiderte hierauf u. a.:

Wenn wir auf der Abrüstungskonferenz den Anspruch auf Gleichberechtigung mit anderen Ländern erheben, so verstehen wir darunter, daß der Zustand einseitiger deutscher Entwaffnung und damit deutscher Unsicherheit aufgehoben soll. Präsident Wilson, der in dem vierten seiner 14 Punkte die allgemeine Abrüstung forderte und für deren Durchführung beim Friedensschluß lange gekämpft hat, erstrebte eine allgemeine und gleichmäßige Entwaffnung für alle Völker als Sicherheitsmittel gegen weitere Kriege. Nur die allgemeine, nicht eine einseitige Entwaffnung ist sinnvoll und gerecht. Wenn nur einem einzelnen Lande eine so weitgehende Abrüstung auferlegt wird, wie die, die Deutschland vollzogen hat, so wird dieses Land in einen Zustand entehrender Disqualifizierung versetzt. Ein Teil der politischen Anruhen in Deutschland hat hierin ihren Ursprung. Dieses Mißsein mit zweierlei Maß wird in Deutschland als empörend, als höchst ungerecht empfunden. Hiergegen gibt es schlechterdings nur ein Mittel, nämlich die Aufhebung der Disqualifizierung. Das meinen wir, wenn wir von Gleichberechtigung sprechen. Wir wollen diese Gleichberechtigung aber nicht erreichen, daß wir den Rüstungswettlauf anderer Staaten mitmachen, sondern dadurch, daß die Rüstungsbeschränkungen, die wir auf uns genommen haben, auch bei ihnen sinngemäß zur Anwendung kommen.

Auf die Frage, ob Deutschland die völlige Aufhebung der Disqualifizierung als grundlegende Bedingung für die Unterzeichnung des geplanten Abrüstungsabkommens verlange, erklärte Dr. Brüning:

Die Disqualifizierung Deutschlands in der Abrüstungsfrage ist so unzweifelhaft, daß die Abrüstung der übrigen Staaten zu einer selbstverständlichen Forderung internationaler Gerechtigkeit wird. Deutschland ist als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund eingetreten. Es sitzt als ständiges Mitglied im Völkerbundsrat. Die allgemeine Abrüstungskonferenz ist vom Völkerbund einberufen worden, um nach Art. 8 der Völkerbundsatzungen die Durchführung der allgemeinen Abrüstung festzulegen. Wenn man sie durch die einseitige deutsche Entwaffnung herbeigeführt

### Tagesspiegel.

Bei der kommenden Reichspräsidentenwahl werden es wieder wie 1925 vier Bewerber sein: Hindenburg, ein Kandidat der Rechten, ein Sonderkandidat der Nationalsozialisten und der Kandidat der Kommunisten (Thälmann).

Für die Vaterländischen Verbände erklärt General Graf v. d. Goltz: Der Herr Reichspräsident hat allen Warnungen zum Trost im Sinne des Weimarer Systems regiert; er unterschrieb u. a. den Youngplan. Niemand kann von uns verlangen, daß wir noch einmal unsere Stimme dem Stifter dieses Systems geben.

Der Stahlhelm erklärt: Die Voraussetzungen, unter denen der Stahlhelm bereit war, die Kandidatur Hindenburgs zu unterstützen (Änderung des Systems) sind nicht erfüllt. Der Stahlhelm hat nunmehr freie Hand. General von Horn war nicht ermächtigt, namens des Stahlhelms zu sprechen.

In Telegrammen an den Reichspräsidenten und Reichsminister Gröner hat Dr. Göbbels gegen das Redeverbot gegen zahlreiche Nationalsozialisten wieder vor den Wahlen Beschwerde erhoben.

Der Reichstag ist auf 23. Februar nachmittags 3 Uhr zur Beschlussfassung über den Tag der Wahl des Reichspräsidenten (13. März bzw. 10. April) einberufen worden. Der Vorkonferenzrat tritt am 22. Februar nachmittags 5 Uhr zusammen.

Der polnische Staatshaushalt schließt mit einem Fehlbetrag von 74 Millionen Zloty (34,78 Mill. Mk.) ab.

Die Landung von weiteren 10 000 Mann in der Fremdenbesetzung von Shanghai wird vom größten Teil der englischen Blätter als ein Bruch des Versprechens beurteilt.

Die Konsuln der europäischen Mächte in Shanghai haben gegen die neuen japanischen Truppenlandungen Einspruch erhoben.

Disziplinierung aufrechterhalten wollte, wurde man die Frage seiner Gleichberechtigung im Völkerbund aufrollen und darüber hinaus eine Grundfrage des Völkerrechts in Zweifel setzen. Wir könnten kein Abrüstungsabkommen unterschreiben, das dem Anspruch auf Gleichberechtigung auch hinsichtlich der Methoden der Rüstungsbeschränkungen nicht Rechnung tragen würde. Wir haben keineswegs die Absicht, durch übertriebene Forderungen einen positiven Ausgang der Konferenz in Frage zu stellen. Eines muß ich aber noch einmal mit aller Deutlichkeit feststellen: Wir wollen die Gleichberechtigung Deutschlands und die Beseitigung seiner Disqualifizierung dadurch, daß die anderen grundsätzlich die gleichen Verpflichtungen übernehmen, wie sie auf uns ruhen, d. h. durch einschneidende Abrüstungsmaßnahmen der noch nicht abgerüsteten Staaten.

Auf eine weitere Frage erklärte der Reichkanzler:

Deutschland wird auch in Zukunft jede ehrliche Zusammenarbeit unterstützen, die dem Frieden und dem Fortschritt dient. Was die Frage der Internationalisierung der nationalen Rüstungen angeht, so weiß ich nicht, wie ich dazu Stellung nehmen soll, solange nicht die grundlegende Vorfrage die wesentliche Verminderung des allgemeinen Rüstungsstands, und die Beseitigung der heute bestehenden Ungleichheit gesichert ist. Das Ziel der Abrüstungskonferenz ist die Herabsetzung der Rüstungen, nicht deren Internationalisierung, die an sich ja keine Verminderung bedeuten würde.

Auf die letzte Frage, wie die Aussichten für politische und wirtschaftliche Beständigkeit in Deutschland seien, antwortete Dr. Brüning: Die innerpolitischen Kämpfe in Deutschland sind in ihren äußeren Formen zwar sehr scharf. Diese Scharfe darf aber nicht übersehen lassen, daß trotz vielem Trennenden auch unbestreitbare Gemeinsamkeiten bestehen. In den beiden entscheidenden außenpolitischen Fragen der Gegenwart, der Abrüstungsfrage und der Reparationsfrage, herrschen im deutschen Volk einseitige Auffassungen. Die Forderung der Gleichberechtigung und der gleichen Sicherheit wird vom ganzen deutschen Volk geteilt. Jede deutsche Regierung wird diese Forderungen vertreten müssen.

### Hindenburg nimmt an

Berlin, 15. Febr. Reichspräsident von Hindenburg gibt auf die an ihn in den letzten Tagen gerichteten Aufforderungen und Anfragen öffentlich folgende Antwort:

„Nach erster Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal unseres Vaterlands entschlossen, mich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Der Wunsch, daß die Aufforderung hierzu an mich nicht von einer Partei, sondern von breiten Volksschichten ergangen ist, läßt mich in meiner Bereiterklärung eine Pflicht erblicken.“

Sollte ich gewählt werden, so werde ich auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterland treu und gewissenhaft dienen, um ihm nach außen zur Freiheit und Gleichberechtigung, nach innen zur Einigung und zum Aufstieg zu verhelfen. Werde ich nicht gewählt, so bleibt mir dann der Vornurj erspart, meinen Posten in schwerer Zeit eigenmächtig verlassen zu haben.

Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenschluß des Volks in seinem Existenzkampf, volle Hingabe jedes Deutschen in dem harten Ringen um die Erhaltung der Nation!“

### Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag und darauf den Vorsitzenden des Reichskriegerbunds „Knyffhäuser“, General der Artillerie a. D. v. Horn, der ihm erneut das Vertrauen und die Treue der im Knyffhäuserbund vereinigten alten Soldaten zum Ausdruck brachte.

Am Dienstag wird der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm das Ergebnis der Unterschriftenammlung des Wahl-ausschusses mitteilen. Wie verlautet, werden auch die Führer des „Stahlhelm“ vom Reichspräsidenten empfangen.

Am Montag vormittag haben Vertreter des Stahlhelms dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten Dr. Meißner eine mündliche Erklärung im Sinn der Stahlhelmentscheidung zur Hindenburgwahl abgegeben. Meißner hat die Erklärung entgegengenommen, jede Verhandlung darüber abt abgelehnt.

Die Kandidatur Hindenburg wird in den politischen Kreisen als eine solche der Mittelparteien gewertet, die von der Sozialdemokratie unterstützt wird.

### Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei

Ablehnung der Kandidatur Hindenburg

Berlin, 15. Febr. Die Deutschnationale Volkspartei teilt mit: Die Kandidatur des Feldmarschalls von Hindenburg ist Tatsache geworden. Seitens der Regierung Brüning sind in der Frage der Reichspräsidentenwahl schwere Fehler begangen worden. Mit verdächtiger Geschäftigkeit hat die Linksdemokratie die Hindenburgkandidatur betrieben. Beides hat nicht nur den Namen des Feldmarschalls, sondern dem Ansehen Deutschlands schweren Schaden zugefügt. Wir bedauern diese Entwicklung. Sie ist ein neuer Beweis für die Unfähigkeit des heutigen Systems, die Geschichte Deutschlands zu meistern. Der Kampf gegen dieses System ist das oberste Gebot wirklicher nationaler Politik. Ueber dies Gebot müssen auch alle Gefühle der Ehrerbietung zurücktreten, die wir vor dem Sieger von Tannenberg empfinden. Das Weimarer System, verkörpert durch die schwarz-roten Parteien, versucht dauernd, die historische Gestalt des Feldmarschalls von Hindenburg als Schutzschild ihrer zusammenbrechenden Macht auszunützen. Aus ihrer Land nimmt er nunmehr eine neue Kandidatur als Reichspräsident entgegen. Diese Lage der Dinge macht es uns sehr unangenehm, unsere Stimmen wiederum wie 1925 für den Reichspräsidenten von Hindenburg abzugeben. Die Deutschnationale Volkspartei wird vielmehr den Kampf um die Reichspräsidentenwahl im Sinne der Beschlüsse von Harzburg und mit dem Willen führen, eine grundsätzliche Kursänderung herbeizuführen.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist bekanntlich am Mittwoch, den 17. Februar, einberufen worden.

### Der Stahlhelm zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 15. Febr. Die Presseabteilung des Bundesamts des „Stahlhelm BDF“ teilt mit: Am Sonntag waren die Landesführer des Stahlhelm in Berlin zur Besprechung der Frage der Reichspräsidentenwahl versammelt. Die Aussprache ergab in voller Einmütigkeit, daß der gesamte Stahlhelm wie im Jahre 1925 zum Einsatz für den Generalfeldmarschall von Hindenburg bereit steht, wenn eine ausreichende sichtbare Voraussetzung für einen Kurswechsel geschaffen wird. Dem Herrn Reichspräsidenten ist dieses Ergebnis zur Kenntnis gebracht worden.

### Von der Abrüstungskonferenz

Die türkische Erklärung

Genf, 15. Febr. Der türkische Außenminister Tewfik Rüşü Bey erklärte heute, die französischen Vorschläge seien insoweit interessant, als sie zur Internationalisierung des Militärwesens, d. h. zur Abschaffung der nationalen Heere, die die beste Förderung der Abrüstung bedeuten, führen



fünfte. Dadurch würden die Sonderbündnisse hinfällig, und es würde nur noch ein einziges Bündnis der Kulturwelt gegen den Krieg bestehen. Die Vorschläge über Verbote bestimmter Waffen würden von der Türkei befürwortet, ja die Türkei wäre sogar dafür ein, daß nicht nur die Verwendung, sondern auch die Erzeugung solcher Waffen unmöglich gemacht werde.

Der norwegische Vertreter Colban erklärte, die Beschränkung der Haushaltsausgaben für militärische Zwecke müsse mit einer direkten Beschränkung des Personals und des Materials Hand in Hand gehen. Das Verbot gewisser Waffen müsse ergänzt werden durch die Kontrolle der privaten Waffenherstellung und des Waffenhandels. Der Vorschlag eines internationalen Heeres sei nicht durchführbar ohne eine starke Verminderung der nationalen Rüstungen. Der französische Minister Tardieu zog Colban nach seiner Rede in ein längeres Gespräch. Der portugiesische Außenminister Branco kündigte den Beitritt seines Landes zur Generalakte über die Schiedsgerichtsbarkeit an. Portugal mit seinen ausgedehnten Grenzen und seinen Kolonien in der ganzen Welt habe sein Heer und seine Marine bereits auf das Mindestmaß herabgesetzt. Portugal sei mit dem Konventionstext und den Vorschlägen für das Verbot bestimmter Waffen einverstanden.

Der holländische Außenminister Bawaerts van Woaland übte scharfe Kritik an dem Konventionstext. Er forderte ein uneingeschränktes Verbot der schweren Angriffswaffen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man zu einem Verbot der automatischen Treibminen kommen werde. Der Gedanke einer internationalen Polizei sei schon früher aufgetaucht, aber an der Unmöglichkeit der Verwirklichung gescheitert. Jeder Versuch, das Sanktionsystem zu verschärfen, würde scheitern, wenn nicht gleichzeitig eine erhebliche Herabsetzung der Rüstungen erfolge. Der Redner erhielt starken Beifall.

## Der Krieg in Ostasien

Besprechungen in Tokio

Tokio, 15. Febr. Der Außenminister hat die Botschafter Amerikas und Frankreichs für heute nachmittag ins Außenministerium eingeladen, um ihnen, wie man glaubt, die Gründe für die Truppentransporte nach Schanghai auseinanderzusetzen.

Ein kaiserlicher Erlaß ermächtigt das Schahamt, Schahine für 34 Millionen Yen (etwa 50,7 Mill. Mk.) zur Deckung der Kosten der Kriegshandlungen auszugeben.

### Neuer Sturmangriff auf Wusung abgefallen

Moskau, 15. Febr. Die Tel.-Ag. meldet, auch der japanische Sturmangriff auf Wusung am Montag, der von 17 Kriegsschiffen unterstützt wurde, sei mit großen Verlusten für die Japaner abgefallen worden. Die Chinesen hätten 1300 Japaner abgeschlachtet und gefangen genommen; der kommandierende Offizier habe sich dabei erschossen. Die Chinesen seien der japanischen Infanterie überlegen, dagegen fehlen ihnen schwere Artillerie, Tanks und Bombenflugzeuge.

### Japanische Granaten im Fremdengebiet

Schanghai, 15. Febr. Die japanische Artillerie setzte heute früh die Beschießung von Tschapei fort. Mehrere Granaten platzten dicht bei einem Blockhaus an der Grenze der internationalen Konzession, das von englischen Freiwilligen besetzt war. Die Befehlsführung mußte das Blockhaus vorübergehend zu räumen.

### Englischer Lehrer von Japanern mißhandelt

London, 15. Febr. Reuter meldet aus Schanghai, daß ein englischer Schullehrer namens Parkes bei einer Autofahrt durch das von den Japanern besetzte Viertel angehalten und trotz ordnungsmäßiger Papiere von etwa 50 japanischen Reservisten mißhandelt worden sei. Ein japanischer Offizier soll schließlich für die Freilassung des Lehrers gesorgt haben.

### Englische Flieger für China

London, 15. Febr. Sunday Chronicle will wissen, etwa 70 frühere englische Militärflieger beabsichtigen, auf der Seite der Chinesen zu kämpfen.

Gegen Schnüpfen hilft Forman  
Für 60 J in Apotheken und Drogerien.

## Zur letzten Instanz

### China besteht auf der Einberufung der Völkerbundsversammlung

Genf, 15. Febr. Der chinesische Vertreter Dr. Yen wird in der nächsten Ratssitzung am Dienstag die Einberufung der Völkerbundsversammlung offiziell beantragen. Dem Antrag muß entsprechen werden, und man rechnet mit einem Zusammentritt der Versammlung in etwa acht bis zehn Tagen. Die chinesische Abordnung hat die Hoffnung ausgegeben, daß das Verfahren vor dem Rat zu irgendwelchen Ergebnissen führen könne. Ob die Bundeversammlung allerdings in einem Bericht, oder, wie die Chinesen erhoffen, in einer Entschließung eine moralische Verurteilung des Vorgehens der Japaner aussprechen wird, erscheint nach dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit noch zweifelhaft.

Der Minister des Auswärtigen in Nanking hat der britischen und der amerikanischen Regierung eine neue Protestnote gegen die Benutzung der internationalen Konzession in Schanghai zu Angriffszwecken durch die Japaner gesandt.

## Neue Nachrichten

### Kundgebung der republikanischen Verbände

Berlin, 15. Febr. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Luppe-Nürnberg (Dem.) fand gestern eine Kundgebung des Kartells der republikanischen Verbände statt. Luppe rief zum Kampf für die demokratische Republik auf. Auch amtliche Stellen hätten sich innerlich bereits von der Republik gelöst. Für den früheren Minister Dr. Wirth (Ztr.) sprach Ministerialrat Dr. Spiecker, der ausführte, es scheine, als ob die Regierenden sich immer weiter vom Lager der Republikaner entfernen wollten. Besonders scharf griff er den Erlaß des Reichswehrministers Gröner an, daß auch Nationalsozialisten in die Reichswehr aufgenommen werden können. Der Reichsanwalt Brünig mußte demgegenüber deutlich zeigen, daß er allein die Fäden in der Hand halte. Zu der politischen Weisheit von Generalen dürfe man kein allzu großes Vertrauen haben. Noch scharfer sprach der Führer des Reichsbanners, Höfermann (Soj.).

### Dr. Stäbgen in den Ruhestand versetzt

Braunschweig, 15. Febr. Der Präsident der Braunschweigischen Staatsbank, Dr. Stäbgen, gegen den schwere Beschuldigungen erhoben werden und der vor einiger Zeit seine Beurlaubung nachgesucht hatte, ist in den Ruhestand versetzt worden. Die Frage des Ruhegehalts wird von dem gegen ihn eingeleiteten Dienststrafverfahren abhängen.

### Auszug der Nationalsozialisten aus dem Thüringer Landtag

Weimar, 15. Febr. Die nationalsozialistische Fraktion des Thüringer Landtages erklärte, daß sie an den Beratungen des Landtages bis auf weiteres nicht mehr teilnehmen werde. Sie werde aber jederzeit im Landtag erscheinen, wenn es ihr am zweckmäßigsten dünke. Begründet wird der Auszug mit der Politik der Thüringer Kumpfregierung nach dem Sturz des Ministers Dr. Frid. Insbesondere wird die Reise des Staatsministers Baum zum Reichsinnenminister in Sachen der Einbürgerung Adolf Hitlers und die damit verbundene Bloßstellung des ehemaligen Innenministers Dr. Frid als Grund angegeben.

### Blutige Zusammenstöße

Hamburg, 15. Febr. Bei einer Haus- und Straßenerkundung am Sonntag wurden verschiedene Nationalsozialisten von einer größeren Gruppe Kommunisten überfallen. Dabei wurden ein Nationalsozialist namens Heisinger erschossen und zwei weitere schwer verletzt. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Kreuzburg (Oberschlesien), 15. Febr. Bei einer Kundgebung des Reichsbanners in Wilsdorf hat der Gauleiter des Reichsbanners Masiol drei Stahlhelmer und Nationalsozialisten, darunter einen Stahlhelmführer niedergeschossen. Masiol wurde im Kampf niedergeschlagen und mußte bewußtlos in ein Krankenhaus verbracht werden.

### Wieder ein Anschlag gegen einen französischen D-Zug

Der D-Zug Ventimiglia — Paris ist am Sonntag abend kurz vor 7 Uhr etwa fünf Kilometer vor der Einfahrt nach Marseille bei der Ortlichkeit La Pomme wieder entleert. Im

Augenblick der Entgleisung war eine starke Explosion weithin hörbar. Die Lokomotive fuhr noch etwa 100 Meter weiter, während der Gepäckwagen und der Speisewagen sich ineinanderstießen. Die drei nächsten Schlafwagen kamen aus dem Gleis und glitten die 6—8 Meter tiefe Böschung hinunter. Es sollen nur wenige Reisende, und zwar unerheblich, verletzt worden sein.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der Zug in die Luft gesprengt werden sollte. Als der Zug die Unfallstelle passierte, ist ein Sprengkörper explodiert. Verschiedene Augenzeugen wollen gesehen haben, daß vor dem Unfall zwei verdächtige Personen sich an der Eisenbahnstrecke zu schaffen machten. Die Entgleisung wird in Zusammenhang gebracht mit dem Anschlag, der am 9. Februar auf den Zug versucht wurde. Man vermutet, daß auch am Sonntag dieselben Täter am Werk waren, die damals den Zugführer überfallen wollten, um sich der von ihm verwalteten, mehrere tausend Franken enthaltenden Kasse zu bemächtigen.

## Eine Benachteiligung Württembergs?

Stuttgart, 15. Febr. Oberregierungsrat Dunz-Stuttgart schreibt in der Württ. Wirtschaftszeitung, dem Organ der Handelskammern, über den Anteil Württembergs an der Einkommen- und Körperschaftsteuer, auch heute noch den wichtigsten Ueberweisungssteuern, u. a.:

Der Anteil Württembergs an den Gesamtsteuereinnahmen im Reich betrug im Rechnungsjahr 1930 bei der Einkommensteuer 4,048 Prozent, bei der Körperschaftsteuer 3,885 Prozent, in der ersten Hälfte des Rechnungsjahrs 1931 bei der Einkommensteuer 4,230 Prozent, bei der Körperschaftsteuer 4,736 Prozent. Nach diesen Zahlen, insbesondere für das Rechnungsjahr 1931, in dem schon die Veranlagungsergebnisse von 1930 zum Ausdruck kommen, wäre für Württemberg eine wesentliche Verbesserung seines schlüsselmäßigen Anteils zu erwarten. Diese Hoffnungen sind durch eine Verfügung des Reichsfinanzministeriums jäh zerstört worden, wonach die Aufstellung eines neuen Verteilungsschlüssels auf der Grundlage von 1931 unterbleiben und die bisherigen Schlüssel unverändert weitergehen sollen. Es soll also weiterhin der Zustand fortbestehen, daß die Reichssteuerüberweisungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer zwar grundsätzlich nach dem örtlichen Aufkommen verteilt werden, aber nach dem Aufkommen eines längst vergangenen Jahres, so daß Württemberg weit mehr Steuern aufbringt als seinem Anteil an den Ueberweisungen entspricht.

Württemberg erhält also darnach auch künftig an den Einkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen nicht mehr als Länder mit großer Arbeitslosigkeit, zum Teil sogar erheblich weniger als diese Länder, ja sogar weniger als seinem Anteil an der Bevölkerung des Reichs entspricht, geht aber andererseits bei der Verteilung der Reichsmittel für die Erwerbslosenfürsorge, die sich auf mehrere hundert Millionen belaufen, nahezu völlig leer aus! Württemberg nimmt infolge seiner Wirtschaftsstruktur und wohl auch infolge der im allgemeinen vorsichtigeren Wirtschaftsführung an dem Aufstieg in guten Jahren wie an dem Abstieg in schlechten Jahren nicht in vollem Ausmaß teil. Es geht daher nicht an, den württ. Anteil an den Reichssteuerüberweisungen auf Dauer nach dem zufälligen Ergebnis eines Jahres zu bemessen, in dem Württemberg verhältnismäßig zurückbleibt. Im gemeinsamen Interesse des ganzen Landes muß dagegen einmütige Stellung genommen und eine angemessene Berücksichtigung der württ. Verhältnisse gefordert werden.

## Württemberg

Stuttgart, 15. Februar.

**Auszeichnung.** Der Vorstand der Pommerischen Geographischen Gesellschaft hat aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Gesellschaft einstimmig beschlossen, den Geographen der Technischen Hochschule Stuttgart, Professor Dr. Wunderlich, zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft zu ernennen.

**Auszahlung der Beamtengehälter.** Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind auf die am 29. Februar zahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge die Bestimmungen des Erlasses vom 16. Januar sinngemäß anzuwenden. Wegen des Zeitpunktes der Restzahlung folgt noch Mitteilung nach.

**Jahresbericht der württ. Erdbebenwarten.** Bei den drei württ. Erdbebenwarten in Stuttgart, Hohenheim und Ravensburg wurden im Jahr 1931 zusammen im ganzen 447 verschiedene Beben registriert. Von den schwächeren Beben wurde der weitest größte Teil (340) nur von den bochemofindlichen Stuttgarter Instrumenten aufgezeichnet.

## Ursula Drenck

Geschichte einer Liebe von Paul Grabein  
Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.  
26. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Frau Ursula saß, im stillen Schauen verloren, die Hände im Schoß verschlungen. Ein wohlthuender Friede wehte sie aus diesem Bilde an. Die wohlige Sonnenwärme löste so mildtötend alles alte Weh auf, das drinnen in der Brust starre. Wie schön, diese liebe, köstliche Sonnenlust zu atmen, zu schauen in diese Wunder eines göttigen Schöpfers! „Also, gnädige Frau, haben sich nun doch entschlossen, hier zu bleiben; ich glaube auch, Sie werden es nicht bereuen.“

Die Worte ihrer Begleiterin stürzten Ursula aus ihren wehtunenden Sinnen auf. Ja so, sie war ja nicht allein. „Allerdings, Fräulein Zindler,“ erwiderte sie, „mein Mann scheut die Strapazen einer abermaligen Reise.“

In der Tat war es heute von Drenck beschlossen worden, nun doch hier auszuhalten. Als sie am Tage ihrer Ankunft, nach der Begegnung mit Wigand, wieder auf ihr Zimmer gekommen waren, hatten sie sofort Vorbereitungen zum Aufbruch getroffen. Es war ja ganz unmöglich, hier zu bleiben. So hatten sie denn dem Geschäftsführer des Hauses gegenüber dringende häusliche Angelegenheiten — die Joeben ein Brief ihnen mitgeteilt hätte — als Grund für ihren Wiederaufbruch am nächsten Tage vorgeschützt. Aber am Abend hatte sich plötzlich bei Drenck erhöhte Temperatur eingestellt, wohl infolge der Erregung mittags — und so war man gezwungen gewesen, fürs erste noch zu bleiben. Ja, der Zustand Drencks hatte es sogar erfordert, daß Wigand zu ihm aufs Zimmer kam, um die nötigen ärztlichen

Hilfsmittel zu verschreiben. Nun ging es ja zwar Drenck bereits wieder besser, aber eine längere Reise verbot sich einstweilen.

So war man zunächst also zum Verweilen gezwungen. Ursula war ihrerseits bisher jeder Begegnung mit Wigand aus dem Wege gegangen. Sie hatte sich bei seinen ärztlichen Besuchen auf Freds Zimmer stets in das Nebengemach zurückgezogen. Wigand hatte sich übrigens bei diesen Visiten, bei denen ihm stets sein Assistent begleitete, sehr korrekt benommen, so daß Drenck die unangenehme Situation erleichtert worden war. Sie ließen sich auch die Mahlzeiten auf dem Zimmer servieren, sodaß sie Wigand sonst nicht zu sehen bekamen.

Alle diese Gründe hatte heute morgen Drenck seiner Frau entwidelt, und Ursula hatte sich schließlich darein gefügt; es mußte ja eben um Freds willen sein. Freilich blieb es trotz allem für sie ein ungeheures Opfer. Wenn sie Wigand auch wirklich in diesen paar Wochen kaum sehen sollte, es blieb gerade schon genug, mit ihm unter einem Dache zu hausen, stündlich in der Angst, ihm doch unerwartet einmal zu begegnen.

Aus diesem Grunde ganz besonders hatte Ursula sich an Fräulein Zindler geschloffen. Das junge Mädchen hatte ihr schon allerlei von sich und den übrigen Sanatoriumsgästen berichtet. Fräulein Zindler selbst mußte eines Lungenkatarachs wegen hier schon den zweiten Winter verleben; aber sie nahm das mit ihrem glücklichen Frohmuth nicht ernst. Sie fühlte sich hier vielmehr äußerst wohl, war sie doch mit dem Hauspersonal und seiner Leitung sowie mit manchem Stammgast des Sanatoriums gut bekannt, und hoffte sie sicher, nach Beendigung dieser zweiten Winterfaison wieder ganz hergestellt zu sein.

„O, der Winter ist so wundervoll hier,“ schwärmte Fräulein Zindler. „Wenn erst der Schnee liegt und der Winterport beginnt. Und Ihrem Herrn Gemahl wird der Aufenthalt hier schon gut bekommen. Ich habe bereits in der einen Saison hier enorme Fortschritte gemacht — dreizehn Pfund zugenommen.“

Frau Ursula zog mit freundlichem Lächeln die zutrauliche kleine Begleiterin an sich. Sie war ja nur ein paar Jahre älter; aber wie alt, wie gereift durch bitteres Leid war sie gegen jene!

Einen Augenblick saßen die Beiden, aneinander geschniegelt, und blickten vor sich hin in das Sonnengestimmer des Gartens, da fuhr Fräulein Zindler plötzlich auf.

„Der Doktor!“ Sie machte eine Handbewegung nach dem unteren Ende des Gartens, und eine leichte Rote stieg in ihrem zarten Gesicht auf. In der Tat: dort unten kam Doktor Wigand gegangen, langsamen Schrittes, den Hut in der Hand, mit etwas nach vorn gebeugter Haltung, wie ein müder Mann, der nach angestrengter Arbeit sich nun unbeachtet einmal ein paar Minuten gehen läßt.

„Ach Gott! Wie angegriffen er wieder ist!“

Der ungewöhnlich herzliche Ton machte Ursula zu ihrer Begleiterin aufsehen, und nun nahm sie auch die Rote in deren Antlitz wahr, während ihre Blicke mit heimlicher Zärtlichkeit an der Gestalt des dort unten schreitenden Mannes hingen. Kein Zweifel! Das junge Mädchen nahm an Wigand ein ernstes Interesse. Ein plötzliches Weh stieg in Ursula auf: wenn ihre Begleiterin ahnte, was ihr dieser Mann einmal gewesen war!

Wieso soll Dr. Wigand angegriffen sein, er macht doch sonst nicht den Eindruck?

(Fortsetzung folgt).



Fünf der Rabben hatten ihren Herd in Deutschland selbst. Der Herd der Weber am 11. und 22. Dezember war in Württemberg selbst, im alten Herdgebiet der Schwäb. Alb, das eine in der Einger Gegend, das andere auf der mittleren Alb zwischen Schaz- und Ermsal. Schaden entstand durch keines der beiden Weber.

**Generalversammlung des Würt. Obstbauvereins.** Auf der gut besuchten Hauptversammlung des Würt. Obstbauvereins sprach Vereinsvorstand Landtagsabg. Karl Hausmann über das 50jährige Jubiläum des Vereins. Die Gesamteinnahmen der Jubiläumsausstellung in der Gewerbehalle, die als eine der schönsten und besten in Deutschland bezeichnet wurde, betragen 55 000 RM., die Gesamtausgaben für das Jubiläum 56 200 RM., so daß ein Abmangel von 1200 RM. auf die Vereinskasse übernommen wurde. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Abschaffung der Holzbahrscheie und die Verbilligung der Monatshefte des „Obstbau“ von 5,20 auf 3,20 RM. Der Bezugspreis stellt gleichzeitig den Mitgliedsbeitrag dar. Von den Vereinen, die bisher eigene Vereinszeitschriften herausgegeben haben, wird erwartet, daß sie künftig diese Herausgabe einstellen. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 5532 gegen 5350 im Januar 1931. Dem Landesverein korporativ angeschlossen sind 254 Orts- und Bezirksobstbauvereine mit 18 500 Mitgliedern.

**Um die Einfuhr von Zichorienwurzeln.** Im Landtag wurde von den Abg. Bauer, Körner, Schmid folgende kleine Anfrage eingebracht: Im letzten Herbst sind wieder große Mengen Zichorie aus Belgien nach Württemberg eingeführt worden. Unsere württembergische Landwirtschaft kann jedoch mit Leichtigkeit die notwendigen Zichorienwurzeln erzeugen. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß für die Einfuhr von Zichorienwurzeln aus dem Ausland keinerlei Zölle mehr zur Verfügung gestellt oder sonstige Maßnahmen getroffen werden, die die in Betracht kommenden Industrien veranlassen, ihren Bedarf im Inland zu decken?

**Für freiwilligen Arbeitsdienst.** Die Abg. Frau Koch und Dr. Höfcher (SP.) haben an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet: Angesichts der Tatsache, daß in einigen Wochen Tausende von jungen Leuten aus der Schule entlassen werden und zum großen Teil keine Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeit finden, würde die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht eine wesentliche Hilfe bedeuten. Auf Grund der günstigen Ergebnisse des freiwilligen Arbeitsdienstes in Württemberg fragen wir das Staatsministerium, ob es bereit ist, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie für die baldige Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht Sorge trägt.

**Freispruch.** Die 2. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart hat den 50 J. a. Bürgermeister Friedrich Schmidt von Sulzbach a. M. in der Berufungsverhandlung freigesprochen. Schmidt war Anfang Oktober v. J. vom Großen Schöffengericht in Cannstatt wegen passiver Bestechung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt. Nun hat nach das Disziplinargericht zu sprechen.

**Brand im Schloßgartenhotel.** Am Sonntag nachmittag brach im Schloßgartenhotel im ersten Stock Feuer aus. Es handelte sich um einen Balkenbrand der durch eine schadhafte Stelle am Kamin entstanden war. Nach nicht ganz einer Stunde konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

**Cannstatt, 15. Febr. Eisport auf dem Neckar.** Am Sonntag tummelten sich auf dem Neckar zwischen Cannstatt und Obertürkheim zahlreiche Schlittschuhläufer. Seit dem kalten Winter vor drei Jahren war es das erste Mal, daß auf dem Neckar wieder der Eisport ausgeübt werden konnte. Man konnte sogar Frauen mit Kinderwagen auf dem Neckar beobachten.

**Stuttgart, 15. Febr. Todesfall.** Generalmajor a. D. Hugo v. Krell, Altveteran von 1870-71, ist hier im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war ursprünglich Pionier-Offizier und einer der ersten württembergischen Offiziere, die nach Preußen kommandiert wurden. In seiner letzten Dienststellung war er Kommandeur des Ulmer Grenadierregiments, 1896 trat er in den Ruhestand.

**Ortsvorsteherwahlen.** In Baltmannsweiler, Ob. Schorndorf, wurde Verwaltungspraktikant Alfred Wichele in Baihingen a. F. mit 216 Stimmen gewählt; der bisherige Ortsvorsteher Rüdert erhielt 209 Stimmen. — In Wangen i. A. wurde Bürgermeister Serau mit 3089 von 3262 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. — In Währingen W. Tübingen Bürgermeister Riechle wiedergewählt.

## Aus dem Lande

**Duttensberg, Ob. Neckar, 15. Febr.** Auf dem Eis eingebrochen und ertrunken. Auf dem Eis der Jagst ist der 10jährige Sohn des Heinrich Kühner jung eingebrochen. Trotzdem Hilfe rasch zur Stelle war, konnte der arme Junge nicht mehr gerettet werden.

**Gmünd, 15. Febr. Hütteneinbruch.** Besucher auf dem kalten Feld fanden gestern einige Holzschuppen und Wohnhütten erbrochen vor.

**Reichenbach a. d. F., Ob. Göttingen, 15. Febr.** Familiendrama. Gestern früh ging der erst 28 J. alte Albert Nagel durch Desinen des Gashahns freiwillig in den Tod. Wenige Stunden vorher verlor er seine Frau, die im Krankenhaus Stuttgart an einer schweren Krankheit starb, was der Grund zur Tat war. Drei unmündige Kinder sind nun der Eltern beraubt. Arbeitslosigkeit und schwere wirtschaftliche Not lasteten schon längere Zeit auf der Familie.

**Blochingen, 15. Febr.** Unter die Räder geraten. Gestern fiel ein junger Mann von Blochingen, als er in Reichenbach (anscheinend etwas verspätet) in den Zug nach Blochingen einsteigen wollte, unter die Räder. Es wurde ihm der linke Fuß am Knöchel abgefahren.

**Holzellingen, Ob. Reutlingen, 15. Febr.** Brand. Sonntag früh brannte die neuerbaute, freistehende Scheune des Schmiedemeisters Schenk bis auf die Grundmauern nieder. Ein großer Posten Heu und Stroh wurde vernichtet.

**Tübingen, 15. Febr.** Eislauf auf dem Neckar. Der Neckar mit dem Flutkanal ist beinahe wie im Jahr 1929 gefroren. Die wundervolle Eislage, namentlich oberhalb des unteren Stauwehrs, hatte bereits am Samstag und vollends am Sonntag nachmittag eine ungeheure Menge Eispartier angelockt. Da die Eislage nicht einheitlich war, hat die Polizei schon am Samstag Teile abgesperrt und am Sonntag nachmittag den Neckar völlig geräumt, weil zu befürchten war, daß bei der ungeheuren Belastung durch die unzähligen Eisläufer und Spaziergänger das Eis brechen und ein größeres Unglück sich ereignen könnte.

**Oeffingen, Ob. Rottburg, 15. Februar.** Tödtlich

überfahren. Beim Holzabfahren im Wald trieb der Fuhrmann Stefan Rigger durch Reiben der Sperre unter den in Schuß kommenden Wagen und wurde tödlich verletzt.

**Horb, 15. Febr.** Sieben Kühe aus dem Zug gesprungen. Bei einem Viehtransport von Tuttingen nach Köln öffnete sich in der Nacht zum Samstag in dem Viehwagen des Güterzugs aus noch unbekanntem Gründen die Schiebertür, und in Eutingen mußte man feststellen, daß von den verladenden acht Kühen sieben fehlten. Beim Mühler Tunnel fand man eine Kuh völlig zermalmte vor, die übrigen sechs waren unverletzt und hatten zum Teil im Tunnel Unterstand gesucht. Die Tiere wurden nach Horb zurückgeführt und dort in den nächsten Güterzug verladen.

**Vom Ries, 15. Febr.** Rekordleistung einer Henne. Im vergangenen Jahr war von einer rheinischen Henne zu lesen, daß sie in 5½ Jahren 1033 Eier legte. Nun hat die Henne Nr. 31 des Geflügelhofes der Landwirtschaftsstelle Nördlingen die beste Aussicht, diesen Rekord zu übertreffen, da sie, wie das „Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern“ mitteilt, bereits in fünf Jahren 1006 Eier gelegt hat. Da sich die Henne trotz ihres Alters bester Gesundheit erfreut, nimmt man an, daß sie sehr wohl im nächsten Begehr noch mindestens 50-60 Eier legt.

**Kirchbierlingen, Ob. Ebingen, 15. Febr.** Vom elektrischen Strom tödlich getroffen. Die 34jährige Tochter Theresia des Gastwirts Xaver Schiedel zur „Traube“ wurde beim Ausschalten des elektrischen Lichtes vom Strom getroffen und brach tot zusammen.

**Ravensburg, 15. Febr.** Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Stadtvorstandswahl wurden von 11 400 Wahlberechtigten 9583 Stimmen abgegeben. Von den gültigen Stimmen fielen auf den von den Nationalsozialisten unterstützten Ingenieur Stadtrat Walzer 4485, auf den leitenden Oberbürgermeister Manß 4320, auf Ingenieur Eichler 87 und auf den komm. Landtagsabg. Köhler-Ullm 375 Stimmen. Ingenieur Rudolf Walzer ist ein Sohn des Schreinermeisters Baptist Walzer und ein Vetter des in Ravensburg geborenen Erzabtes Raphael Walzer in Beuron.

**Balenfurt Ob. Ravensburg, 15. Febr.** Erschütternder Todesfall. Die 24jährige einzige Tochter Maria der Familie Rupert Rehm, hier, war in einem Hotel in Singen bedienstet. Am vergangenen Mittwoch vormittag wurde das Mädchen bewußtlos und unter schweren Bewußtseinsstörungen in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Die Eltern veranfaßten die Ueberführung der Erkranken in das Elisabethkrankenhaus nach Ravensburg. Es trat noch eine Lungenentzündung hinzu, und am Sonntag morgen ist das Mädchen verstorben.

**Friedrichshafen, 15. Februar.** Winter Sportverkehr. Nachdem schon in den letzten Tagen D-Tag 408 (Friedrichshafen an 12.05) ziemlich stark besetzt gewesen ist, mußte er am Sonntag ab Stuttgart doppelt gefahren werden. Ein 20 Minuten vor dem Schnellzug verkehrender Vorzug brachte die Berlin-Craillheimer Abteilung hierher. Es folgte dann der Hauptzug mit über 200 Winter Sportlern, die nach dem Urberg weitergefahren sind.

**Pforzheim, 15. Februar.** Passiver Widerstand gegen eine Zwangsversteigerung. In Schellbronn sollte am Samstagvormittag bei einem Bürgerzwangsversteigerung werden. Dieser hatte einen Prozeß wegen eines Pferdes wiederholt verloren. Als nun der Gerichtsvollzieher erschien, sammelte sich eine große Menschenmenge an. Der Gerichtsvollzieher hat einige Leute, ein einjähriges Kind vom Stall auf den Versteigerungplatz zu bringen, was aber niemand tat. Auch der Polizeidiener verweigerte diesen Dienst und einschuldete sich damit, daß er einen kranken Finger habe und zu alt sei. Da der Vollzugsbeamte groben Anrempelungen ausgesetzt war und auch verdeckte Drohungen zu hören waren, entfernte er sich vorläufig.

**Vom Bodensee, 15. Februar.** Sibirische Kälte. Der Bodensee ist in der Umgebung von Lindau weit hinaus zugefroren und im Lindauer Hafen ist für den Schiffsverkehr nur noch eine Fahrtrinne frei. Bei Fortdauer des scharfen Frosts besteht die Gefahr, daß die Schifffahrt ab Lindau zum Erliegen kommt. Den Schiffen der Reichsbahn ist das Landen in Iznang seit Samstag vormittag wegen starker Eisbildung nicht mehr möglich. Der Radolfzeller See zeigt an den Ufern starke Eisbildung. Der Markelfinger See ist ganz zugefroren. Die letzte „Seegeißel“ war im Jahr 1929, wo der Radolfzeller See von Anfang Februar bis Ende März völlig zugefroren war. Damals fuhrn Autos und Langholzwagen über den See in die Schweiz hinüber.

## Tagung der Damenschneiderei Württembergs

**Heilbronn, 15. Febr.** Der Landesverband der Damenschneiderei Württembergs E. B. hielt am Samstag und Sonntag hier seine 12. Generalversammlung ab. Aus einem die Damenschneiderei nicht nur unter den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen schwer ringt, sondern daß vor allem nach der 4. Rotterdamer Konferenz ein scharfer Einschnitt in die Verdienstsituation der Damenschneiderei erfolgte, weil die in Frage kommende Kundschafft aufs neue stark von den Gehaltsentzügen betroffen wurde und seitdem nicht mehr in der Lage ist, ihren Bedarf bei der Wäscheherstellung zu decken. Eine allgemeine Senkung der Preise in der Damenschneiderei sei undurchführbar.

In der Aussprache wurde Klage geführt gegen die Schwarzarbeit vieler Frauenarbeitschulen. Die Lehrlingsentschädigungsfrage werden den heutigen Umständen entsprechend herabgesetzt. Die Modellschau des Reichsverbands wird heuer auch wieder in Württemberg, und zwar am 9. März in Ulm und am 10. März in Stuttgart durchgeführt.

Als Verbandspräsidentin in Württemberg wird Dr. Müller-Ullm angestellt. Zur Verbandsvorsitzenden wurde wieder Frau Brunner-Ullm, als 2. Vorsitzende Fr. Hauptmann-Heilbronn gewählt. Die Meisterinnen Frau Reiner-Heilbronn, Fr. Hoffmann-Heilbronn und Fr. Haas-Bödingen erhielten für langjährige Zugehörigkeit zum Gesellenprüfungsausschuß eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer.

## Amthliche Dienstnachrichten

**Ernennung:** Obersteuereinspektor Wähle beim Finanzamt Stuttgart-Amt zum Steueramtmann; Oberinspektor Roth in Biberach (Nid) zum Oberpostmeister in Saulgau.

**Befehl:** Die Reichsbahnrat Hiltner in Ulm (Neubauamt 1) nach Stuttgart (Neubauamt 2) und Bärten in Vödingen nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Bahnhofsinspektor Koser in Tübingen als Reichsbahninspektor nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Bahnhofsinspektor Mühlbauer in Albstadt nach

Gmünd (Schwäb) als Vorsteher der Bahnhofsstation, die Reichsbahninspektor Seifert in Blaubeuren (Bahnhof) nach Heilbronn als Vorsteher des Bahnhofs, Dettling in Spaichingen (Bahnhof) nach Horb (Bahnhof) und Hügeler in Sigmaringen (Bahnhof) nach Schwenningen (Neckar), die Reichsbahninspektor Beck in Raitswell (Bahnhof) nach Freudenstadt (Nid) und Reiter in Schwenningen (Neckar) nach Sigmaringen (Bahnhof); Obersteuereinspektor John beim Finanzamt Sigmaringen an das Finanzamt Stuttgart-Süd, Steuersekretär Haub beim Finanzamt Sulz an das Finanzamt Weingarten, Steuersekretär Diehl beim Finanzamt Geislingen an das Finanzamt Oberndorf, Steuerassistent Kaff beim Finanzamt Göttingen an das Finanzamt Geislingen.

## Lokales.

Wildbad, den 16. Februar 1932.

Der Musikverein hielt am Samstag im Saale des „Bahnhofhotels“ seine Generalversammlung ab, zu der sich nur wenig passive Mitglieder eingefunden hatten. Die Musikkapelle war vollzählig erschienen und leitete die Versammlung mit einem flott gespielten Marsch ein, der der Kapelle und ihrem Dirigenten Hagemann ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Gegen 9 Uhr konnte der 1. Vorsitzende, Herr Fritz Wiber die Versammlung eröffnen und bekannt geben, daß für die erledigte Untertassierstelle vom Verwaltungsrat Fritz Henchler gewählt wurde. Er erstattete nun den Geschäftsbericht, auf die im verfloßenen Jahre abgehaltenen Veranstaltungen eingehend, von denen das Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Wildbader Nothilfe das Wichtigste darstellte, wofür ca. 50 RM. abgeführt werden konnten. Anstelle einer Weihnachtsfeier, auf die freiwillig Verzicht geleistet wurde, sei das Neujahrskonzert veranstaltet worden, auf das der Verein mit Genugtuung zurückblicken könne, da der Besuch ein außergewöhnlich starker war. Des weiteren hat die Kapelle am Musikfest in Bietsheim teilgenommen und in der Mittelstufe einen 1a. Preis geholt. Im diesjährigen Jahresprogramm, (das noch aufzustellen ist) dürfte das Südd. Verbandsmusikfest in Heilbronn der Kapelle viel Arbeit bringen und hofft der Vorsitzende, daß jeder Musiker sein möglichstes tut, um auch dort ehrenvoll abzuschneiden. Chorführer Steiner erhält nun das Wort zu seinem Bericht über die Tätigkeit der Kapelle. Darnach haben 96 Proben der Aktiven und 45 Proben der Jöglinge stattgefunden. Bei Vereinsveranstaltungen wirkte die Kapelle 4 mal mit, bei Anlagenelektionen 3 mal; außerdem veranstaltete sie 7 Kurplatzkonzerte, sowie 1 Wohltätigkeitskonzert, spielte bei 4 Beerdigungen und an 10 Sonntagen Choralmusik vom Schulhaussturm, sowie am Totensonntag, so daß die Arbeitsleistung des einzelnen Musikers etwa ein Jahres-Drittel einnimmt. Dieser enorme Zeitaufwand belastet naturgemäß auch die Vereinskasse und wäre es angebracht, daß die Mitglieder bei Veranstaltungen den Verein auch finanziell unterstützen und außerdem neue Mitglieder werben. Der hierauf von Kassier Gugenhan erstattete Kassenbericht befriedigte allgemein und konnte Vorstand Wiber dem Kassier für vorbildliche Kassenführung seinen Dank aussprechen und ihm Entlastung erteilen, desgleichen dem Schriftführer Voelch für gute Protokollführung. Der Dank des Vorstandes galt auch den Verwaltungsratsmitgliedern für ihre Unterstützung und für die dem Verein bezogene Treue. Es folgten nun die Neuwahlen, die erfreulicherweise rasch vor sich gingen, da die Funktionäre jeweils per Akklamation wiedergewählt wurden. Daran anschließend gab die Kapelle wieder Zeugnis von ihrem Können, worauf in den Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ eingetreten wurde. Anträge von Seiten der Mitglieder waren keine eingegangen, weshalb Kassier Gugenhan zunächst eine Uebersicht der Aktiven seit dem Jahr 1927 gab; sie bewegte sich ziemlich konstant zwischen 15 und 20, während die Zahl der Jöglinge im Jahr 1927 32 betrug, von denen im Jahr 1930 5 zur aktiven Kapelle übergetreten sind, während der Rest vor der Ausbildung ausschied. Seit 1931 werden wieder 4 Jöglinge ausgebildet, die zusehends Fortschritte machen, so daß wenigstens mit einigem Nachwuchs gerechnet werden kann. Die Jöglingsfrage zeitigte eine längere Debatte, an der sich verschiedene Mitglieder beteiligten. Bei sämtlichen Sprechern kam einmütig zum Ausdruck, daß eine Werbung einlegen müsse, die dahin zielt, daß man diejenigen Eltern, deren Söhne Lust und Liebe zur Musik haben, auffordert, dieselben dem Verein zur Ausbildung anzuvertrauen, dessen Dirigent die Ausbildung kostenlos vornimmt, sofern sich diese dem Verein widmen. Nachdem noch über Mitgliederwerbung und einige weitere interne Punkte debattiert wurde, deren enghütige Lösung dem Verwaltungsrat überlassen wird, spricht Vorstand Wiber das Schlusßwort, wobei er betont, daß in der Kapelle die richtige Kameradschaft herrsche. Er spricht den Aktiven für die geleistete treue Arbeit namens des Vereins den herzlichsten Dank aus; sie sei gut gewesen, aber sie könnte vielleicht im neuen Jahr noch besser werden. Aus der Mitte der wenigen Passiven wird der Kapelle für die der Einwohnerschaft im Laufe des Jahres gebotenen Darbietungen herzlich gedankt. Auch wird von dieser Seite besonders betont, daß diejenigen Stellen, für die sich die Musiker in uneigennütziger Weise einsetzen (Feuerwehr, Vereine usw.) wenigstens Abordnungen in die General-Versammlung hätten senden dürfen, um der Kapelle auf diese Weise den Dank abzustatten. Mit einigen Musikstücken der Kapelle fand die Generalversammlung ihr Ende.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Hiltnerversammlung.** Am Dienstag wird Adolf Hiltner in der großen Maschinenhalle in Düsseldorf sprechen. Die Rede wird auch nach den beiden Sälen der Städtischen Tonhalle übertragen. Die Ortsleitung hat bis Freitagabend bereits über 14 000 Karten übertragen.

**Miß Europa.** Aus den europäischen Schönheitsköniginnen, die gegenwärtig an der Riviera weilen, wurde am Freitag Miß Europa gewählt. Den Preis trug Miß Danemark davon. Die dänische Vertreterin ist die 19jährige Aase Clausen.

**Großfeuer durch Brandstiftung bei Koburg.** In dem Dorf Unterwungen bei Koburg brach am Montag am frühen Morgen an zwei verschiedenen Stellen zugleich Feuer aus, das zwei Wohnhäuser, vier Scheunen, vier Stallungen und mehrere Nebengebäude einscherte. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

**Dynamitanschlag in Schweden.** — Drei Tote, sechs Verletzte. Durch einen Dynamitanschlag wurde in der Nacht auf Montag in Östeborg ein Wohngebäude in die Luft gesprengt, in dem mehrere Familien wohnten. Ein 35jähriger Bauarbeiter hatte beschlossen, an seiner von ihm geschiedenen Frau Rache zu üben. Kurz vor 1/2 Uhr warf er ein Paket mit Dynamit durch ein Fenster in ein Zimmer

des Hauses, in dem seine Frau wohnte. Eine gewaltige Explosion erfolgte, durch die der größte Teil des Hauses zerstört wurde. Die Rettungsbemühungen gestalteten sich sehr schwierig. Aus den Trümmern wurden 3 Tote und 6 zum Teil schwer verletzte Personen geborgen. Der Täter beging Selbstmord.

## Handel und Verkehr

### Die Lebensmittelpreise in Württemberg

Die Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts veröffentlichten folgende Untersuchung über die Lebensmittelpreise in Württemberg nach dem Stand von Anfang Februar: Die Großhandelspreise an den württ. Fruchtstrahlen betragen im Monat Januar 1932 für 1 Ztr. Weizen 11,94 (Durchschnitt 1931 13,49 RM. und i. J. 1913 9,16 RM.), für Kernen 12,33 (13,77 bzw. 9,20), für Roggen 10,55 (10,88 bzw. 8,61), für Gerste 8,73 (10,14 bzw. 7,81), Haber 7,74 (9,38 bzw. 7,86) RM. An der Landesproduktionsbörse Stuttgart kostete Weizenmehl im Januar 37,81 (42,34 i. J. 1931) und Brotmehl 29,81 (32,10) RM. je Ds. Die Januarpreise stehen in sämtlichen Getreidefrüchten sowie in Weizen gegen das Drittel 1926-30 zurück und zwar in Weizen um 10,9 Prozent, Kernen 10,7, Roggen 6,1, Gerste 23,8, Haber 24,6, Weizenmehl 8,1 und Brotmehl 7,3 Proz. Am Stuttgarter Schlachthofmarkt sind die Preise i. J. 1931 durchgängig sehr stark und fast anhaltend zurückgegangen. Die Durchschnittspreise des Monats Januar 1932 stehen sogar weit unter dem Vorkriegsstand. So kosteten 1 Kg. Lebendgewicht der Qualitätsklasse 1 im Jan. 1932 bei Ochsen 61,5 Pf. gegen 101,6 im Jan. 1914, bei Ferkeln 49,9 gegenüber 85,4, Jungrinder 88,6 gegen 109,0, bei Kalbern 77,7 gegenüber 132,6, bei Schweinen 86,4 gegenüber 111,6 Pf. Der Zutrieb zu den Märkten ist beträchtlich gestiegen, ebenso die Zahl der Schlachtungen, bei der folgende Gewichtsmenge festgestellt wurde: 1932 470 Ztr. im Mittel 1926 bis 1930 und 2 333 330 Ztr. i. J. 1931. Wie die Viehpreise auch die Hautpreise einen starken Rückgang, und zwar bei Ochsenhäuten um 29,2 Prozent, Rinderhäuten 28,8, Kuhhäuten 31,4, Ferkelhäuten 38,3, Kalbfellen 38,7 Prozent.

Auch die Preise für Allgäuer Butter und Käse nach der Kompensierten Notierung haben einen starken Rückgang zu verzeichnen. Gegen das Mittel 1927-30 sind die Preise im Jahresdurchschnitt 1931 niedriger in Molkereibutter um 26,5 Prozent, in Emmentalerkäse um 17,1, in Weichkäse um 25,5 Prozent.

Die Kleinhandels-(Verbraucher-)Preise weisen nach dem Stand vom 1. Febr. 1932 beträchtliche Rückgänge auf. Gegen den Stand im Mittel der Novemberperiode 1926-30 weisen sämtliche aufgeführten Lebensmittel am 1. Febr. 1932 einen niedrigeren Stand auf, ausgenommen Zucker (Zuckersteuererhöhung) und Schwarzbrot. Die Preisermäßigung ist zum Teil eine beträchtliche: Rindfleisch 40,2 Prozent, Kalbfleisch 40,9, Schweinefleisch 37,4, Landbutter 31,4, Weichkäse 40,8, Hartkäse 15,8, Schweinefleisch 34,4, Rauhrohren 16,8, Braunkohlensbrütlein 20,3, Anthrazit- und Eisformbrütlein 15,3 Prozent. Auch die Preise des Spar- und Konsumvereins Stuttgart wiesen am 1. Febr. 1932 gegenüber dem 1. Dezember 1931 eine nicht unerhebliche Senkung auf. Eine Preissteigerung ist nur bei Sauerkraut erfolgt. Dertlich ergeben sich zum Teil bedeutende Preisunterschiede (teilweise mehr als 100 Prozent!) Zum Teil mögen Qualitätsverschiedenheiten eine wesentliche Rolle spielen. Bei Brot mögen die Preisunterschiede sich aus der täglich nicht gleichmäßigen Art der Zusammenlegung des Brots erklären.

### Die Fleischpreiserhöhung für Erwerbslose

Reichsamtlich wird erklärt, die seit Mitte Dezember durchgeführte Abgabe von 30 Pf. je Bund verbilligten Fleisch für Erwerbslose betrage in den bisherigen neun Wochen 45 Millionen Pfund, was einer Viehmenge von 225 000 Schweinen oder 45 000 Rindern entspricht. Um diese Menge seien die Schlachthofmärkte entlastet worden, von der Fleischpreiserhöhung habe also auch die Landwirtschaft Nutzen gezogen, wenn auch allerdings zugegeben sei, daß auf der anderen Seite die deutsche Viehhaltung infolge der Einfuhrbeschränkungen im Ausland beträchtlich zurückgegangen sei.

Die verbilligte Fleischabgabe hat ohne Zweifel bei dem allgemein zurückgehenden Fleischverbrauch in Deutschland bis zu einem gewissen Grad ausgleichend gewirkt, aber es ist, entgegen der amtlichen Mitteilung, doch nicht anzunehmen, daß die Gesamtheit der Erwerbslosen, die von der Fleischpreiserhöhung Gebrauch gemacht hat, ohne diese in den neun Wochen überhaupt kein Fleisch gegessen hätte. Tatsächlich waren an den deutschen Schlachthofmärkten die Preise bis vor etwa zwei Wochen durchweg rückgängig. Man braucht nur an die Großhandelsmehlzahl vom 3. Februar d. J. mit 63,3 v. H. (gegen 100 in 1913) zu erinnern, einen Tiefstand, wie er seit Jahrzehnten überhaupt nicht dagewesen ist. Die Ausfuhrbeschränkung hat dabei natürlich auch mitgewirkt. Seitdem hat eine leichte Aufwärtsbewegung eingesetzt (Mehlzahl vom 10. Februar 66,9), die aber Ende voriger Woche bereits wieder zum Stillstand kam.

Berliner Pfundkurs, 15. Febr. 14,49 G., 14,53 B.  
Berliner Dollarkurs, 15. Febr. 4,209 G., 4,217 B.  
Württ. Silberpreis, 15. Febr. Grundpreis 45,10 M. d. Rg.  
Preisdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.  
Kleine Entwertung des Schillings. Die Wiener „Reichspost“ wird von amtlicher Seite ermächtigt, die Meldung eines Berliner Staats, das österreichische Finanzministerium beabsichtige eine Abstempelung der Schillingnoten, für grundlos zu erklären.

Starke Hausbewegung an der New Yorker Börse. Auf die vom Präsidenten Hoover eingeleiteten Maßnahmen zur Vermehrung der Zahlungsmittel hat an der New Yorker Börse am Samstag eine der höchsten Hausbewegungen der letzten zwei Jahre eingeleitet. Zahlreiche Wertpapiere schlossen mit einem Gewinn von 2-15 Punkten. 2 200 000 Aktien haben den Besitzer gewechselt.

Die Großhandelsmehlzahl für Vieh vom 10. Februar 1931 ist mit 66,9 gegenüber dem 3. Februar (62,3) um 5,7 v. H. gestiegen.

Der laufende Wohnungsbedarf in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Württ. Stat. Landesamts ergibt sich für Württemberg für die Jahre 1931/35 folgender laufender Wohnungsbedarf: für die durch Eheschließung neugegründeten Haushalte 3000 Wohnungen, für ledigen Haushalte 500, für durch Brand, Umbau usw. wegfallende Wohnungen 1000, als Ersatz überbelegter Wohnungen 500, zusammen für das Jahr 5000 Wohnungen. Für die Jahre 1936-40 würde sich dieser Betrag um etwa 3000 Wohnungen vermindern und also auf 2000 Wohnungen belaufen. Rechnet man, daß bisher die ohne öffentliche Hilfe erstellten Wohnungen etwa ein Viertel ausmachen, so ergäbe sich ein mit öffentlicher Hilfe durchzuführendes Bauprogramm von etwa 4000 Wohnungen für 1931/35 und von etwa 1500 Wohnungen für 1936/40. Eine fast völlige Einstellung des Wohnungsneubaus wäre nicht unbedenklich, denn sie kann eine neue empfindliche Stauung auf dem Wohnungsmarkt mit all ihren schädlichen Auswirkungen zur Folge haben. Auf der anderen Seite ist der Pflege und Erhaltung des Altwohnraums künftig eine größere Bedeutung beizumessen.

Scharfe Kontrolle der Auslandsreisenden. Seit Samstag abend ist im Verkehr nach Deutschland nach der Schweiz wiederum, wie zur Zeit des Kriegs, eine Ausgangskontrolle aller Reisenden eingeführt worden. Die Schiffe nach der Schweiz dürfen dabei ohne vorherige Pass- und Zollkontrolle deutschseits nicht mehr betreten werden. Die Kontrolle wird sehr scharf gehandhabt und bezieht sich in erster Linie auf Devisen.

Die Schokoladenpreise sollen durch eine Notverordnung neu geregelt werden, die eine Verringerung der Handels- und Rabattspannen vorsieht. Die Verhandlungen des Reichskommissars mit der Schokoladenindustrie und dem Handel sind ohne Ergebnis geblieben.

Die Prüfung der Düngemittelpreise der Düngerkontrollstelle hat ergeben, daß für die laufende Düngesaison eine Preisfestsetzung nicht erfolgen kann.

Die Preisentwertung der Bäder. In den Verhandlungen mit dem Reichskommissar wurde festgestellt, daß die deutschen Bäder bereits im Jahr 1931 eine zehnprozentige Senkung der Gebühren vorgenommen haben. Der Allgemeine Deutsche Bäderverband wird seinen Mitgliedern für 1932 eine weitere zehnprozentige Senkung empfohlen. Außerdem sollen bisher schon durchgeführte soziale Erleichterungen in Zukunft aufrechterhalten werden.

Stillelegung. Die Filiale in Jilhausen Odt. Balingen der Firma Balsh. Wille Wäme in Tullingen, die schon jahrelang etwa 30 Näherinnen beschäftigte, wurde dieser Tage aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Sämtliche Näherinnen werden im Hauptgeschäft in Tullingen weiterbeschäftigt.

Eine neue Erdölleitung im Kaukasus ist von Armatow nach der Ukraine fertiggestellt worden. Die Baukosten sollen 23 Mill. Rubel betragen.

Stuttgart, 15. Febr. Landesproduktionsbörse. Infolge der in abgelaufener Woche eingetretenen strengen Kälte und der dadurch hervorgerufenen Verkehrserschwerungen hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt weiter befestigt. Die Kaufkraft war wohl etwas besser, im Allgemeinen beobachteten die Käufer aber immer noch Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 23,50-25,75 (am 8. Febr.: 23,25-25,50), Sommergerste 18,50 bis 20 (unv.), Futtergerste 16,50-18 (unv.), Roggen 21,50-22,50 (unv.), Hafer 14-16,50 (14-16), Bismenke 4,50-5 (unv.), Akebohne 5,50-6 (unv.), drabigepreßtes Sicob 3,50-4,25 (unv.), Weizenmehl 39,55-40,05 (39,15-39,65), Brotmehl 31,55-32,05 (31,15 bis 31,65), Mele 8,75-9 (unv.) M.

Magdeburger Zuckerpreise vom 15. Febr. Innerhalb 10 Tagen 31,45, Februar 31,67-31,70-31,80, März 31,95. Tendenz stetig.

Bremen, 15. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 8,02.

### Märkte

Viehpreise. Echterdingen a. F.: Rube 250, Kollbinen 250 bis 350, Rinder 130-220, Kleinvieh 70-120, - Ravensburg: Anstellrinder 80-250, trachtige Rube 200-350, Kelseln 260-370 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 11-17, - Echterdingen a. F.: Milchschweine 9-14, Käufer 26-32, - Gengen a. Br.: Saugschweine 10-15, Käufer 17-31, - Hall: Milchschweine 8-14, Käufer 18-20, - Gillingen: Milchschweine 8 bis 12, Käufer 19-30, - Künzelsau: Milchschweine 10-16, - Marbach: Milchschweine 10-11, - Mundarting: Milchschweine 13-15, - Ravensburg: Ferkel 7-17, Käufer 20-25, - Rosenfeld: Milchschweine 12-16, - Rosswil: Milchschweine 9-14, - Sulgau: Ferkel 14-17, - Troffingen: Milchschweine 14, - Ulm: Saugschweine 10-16, - Vöhlingen a. E.: Milchschweine 12-17 Mf.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,50, - Ellwangen: Weizen 12-12,20, Roggen 11-11,10, Gerste 9,10-9,40, Hafer 7,35-7,70, - Geislingen: Dinkel 9, Weizen 11,50-11,60, - Gengen a. Br.: Weizen 12-12,30, Roggen 10,70-11, Gerste 8,30-9,50, Hafer

7-7,50, Kernen 12, - Heidenheim: Kernen 13, Weizen 11,70, Gerste 8,20-8,30, Roggen 10,50, - Ravensburg: Weizen 9,80 bis 9,90, Weizen 11,40-12,60, Roggen 10-10,50, Gerste 9,25 bis 9,50, Haber 8,50-8,75, - Reutlingen: Weizen 13,50, Roggen 9,50, Gerste 9-9,50, Haber 7,60-8,50, - Ulm: Weizen 12-14, Gerste 9,20-10, Haber 7,60-8,50, - Ulm: Weizen 12,50-12,70, Roggen 11,50-11,60, Gerste 9-9,20, Haber 7,70 bis 8,60 Mf.

Crellingen, Odt. Mergenheim, 14. Febr. Pferdemarkt. Dem heutigen Pferdemarkt waren 129 Pferde zugeführt; es war durchweg schönes und gutes Pferdemarktmaterial. 22 Käufe wurden abgeschlossen mit durchschnittlichen Preisen von 600-900 RM. Es wurden über 200 RM. für Bauernpferde als Preise ausbezahlt, sowie den Händlern für jedes vorhandene Pferd eine Vergütung von 3 RM. verwilligt. Die Beteiligung am Festzug war weit größer als in den Vorjahren.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen im 1. Drittel des Monats Februar wurden erzielt für Nadelstammholz (neue Fällung): im Schwarzwald Fichten und Tannen 46,5-79, Föhren und Lärchen 50-58, im Unterland Fichten und Tannen 45-60, Föhren und Lärchen 42-73, im Nordostland Fichten und Tannen 45-49, Föhren und Lärchen 42-46, auf der Schwäb. Alb Fichten und Tannen 42 bis 60, Föhren und Lärchen 45-50, im Oberschwaben Fichten und Tannen 40 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Laubstammholzverkäufen wurden 70-118 Proz. der Landesgrundpreise erzielt, für Nadelholzstämme 60-111 Proz. An Brennholz wurde verkauft in der Zeit vom 1. bis 9. Februar Laubholz 29 186 RM., Nadelholz 15 245 RM. Der Durchschnittserlös betrug 86 Proz. der Bezugsgrundpreise gegen 88-92 Proz. im Monat Januar.

Billige Eier - billige Butter. Während vor kurzem für 6 Eier noch 10 s bezahlt wurden, wurden auf dem Wochenmarkt in Oberndorf am Samstag für frische Eier 8 s bezahlt, für die Butter 1 M pro Pfund. Die Nachfrage war nicht besonders groß. Ein Teil der angeführten Ware mußte wieder auf dem Weg des Hausierhandels abgesetzt werden.

Besitzwechsel. Das Gasthaus zum „Risch“ von Risch Müller in Aldingen Odt. Ludwigsburg wurde samt Inventar von Paul Frey (Jilbach), der als Baggermeister an Aldinger Baggerwerk tätig ist, zum Preis von 30 000 RM. käuflich erworben.

Fabrikverkauf. Das Fabrikantewesen der Firma Wilhelm Sax in Tullingen ging mit einem Teil der Maschinen durch Kauf an die Firma Jakob Storz über.

Versteigerung. In Bartenstein Odt. Gerabronn wurden etwa 65 Morgen der fürstlichen Standesherrschaft gehörige Acker und Wiesen in öffentlicher Versteigerung zum Kauf angeboten. Die Grundstücke liegen in den Waltungen Reichertsweien, Wübbach und Bartenstein. Kaufs Liebhaber waren recht zahlreich erschienen, doch konnten pro Morgen durchschnittlich nur etwa 300 M erzielt werden.

### Das Wetter

Hochdruck beeinflusst immer noch die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig heiteres, aber etwas weniger kaltes Wetter zu erwarten.

### Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorbehaltliche Verantwortung.

Nachdem die Singkreise in der Öffentlichkeit behandelt wurde, sehe ich mich nach Einsichtnahme in den Protokollauszug der betr. Gemeinderatsung vom 9. Febr. 1932 zur Flucht in die Öffentlichkeit genötigt, weil dortselbst der Singkreis als politische Vereinigung behandelt wurde. Ich erkläre hiezu:

- Der Singkreis ist keine politische Einrichtung. Es werden Lieder aus einer Zeit gesungen (10.-19. Jahrhundert), wo es nachweislich noch keinen Nationalismus gab. In den kurzen Pausen wird nach Vorchrift selten oder gar nicht gesprochen. Ab und zu erfreuen wir alte und frande Leute mit unsern Liedern. Wer trotzdem behauptet, daß der Singkreis eine politische Vereinigung sei, weil einmal einige Nationalsozialisten daran teilnahmen, dem obliegt die Beweislast. Wir warten darauf;
- Ebenso muß der Begriff „politische Vereinigung“ abgegrenzt und bestimmt werden, nachdem das Verbot ausgesprochen wurde. Es interessiert das viele Leute. Denn beispielsweise könnte der katholische Kirchenchor, die Sanitätskolonne oder sonstige Vereinigungen, die sich im alten Schulhaus treffen und denen männliche oder weibliche Personen mit bestimmter politischer Gesinnung anwohnen, wie wir unter diese Begriffsbestimmung fallen;
- Beliegt der Nachweis hinsichtlich des Singkreises nicht, so kann der erste Vorwurf, seine Mitglieder samt den Nationalsozialisten, denen man ohne vorherige Untersuchung deshalb kurzerhand den Zutritt zum Schulhaus verbot, als Bürger mindern Rechts behandelt zu haben, nicht abgewehrt werden.

Lehrer Kern.

**4-Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör im Hause König-Karlstr. 25 per 1. April zu vermieten. Zu erfragen: König-Karlstraße 19 I.

**2-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Interessenten wollen sich in der Tagblattgeschäftsstelle melden.

**Eine dreiteilige Kopfharmatratze** preiswert zu verkaufen. Näheres Ludwig-Seegeferstr. 36.

**Kurverein Wildbad.**

**Die Wohnungsliste 32**

wird neu aufgestellt. Wir bitten die Inhaber der Hotels, Pensionen und Privatstimmer, die neuen Preise und alle Änderungen (Pauschalauftenthalt) unserem Verkehrsbüro bis 18. Februar mitzuteilen. Die Aufnahme erfolgt für alle Mitglieder kostenlos.

Der Vorstand.

**Drüsgezeichnete Steuerberatung** und wirtschaftliche Rechtsbelehrung bieten die **Wirtschaftlichen Kurzbrieft.**

**41000 KAUFLEUTE** bedienen sich der „W.-K.“ als eines unentbehrlichen Behelfs! Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter der „Wirtschaftlichen Kurzbrieft“. Schnell und zuverlässig orientieren die „W.-K.“ über folgende Gebiete: Steuerwesen, Aufwertung, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank und Börsen, sowie aktuelle Wirtschaftsfragen verschiedenster Art. Monatlicher Bezugspreis nur RM 2,65. Verlangen Sie erstmalig Probeabonnement!

**RUDOLF LORENTZ VERLAG** Charlottenburg 9 Kaiserdamm 38

**Gutschein!** An den Rudolf LORENTZ Verlag Charlottenburg 9

Gegen Einreichung dieses Kupons erhalten Sie eine Zeitsung der W.-K. gratis zugesandt!

**Älteres Fräulein** sucht leichte Stelle in Haushalt. Es wird weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Auskunft in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Sinn für Kunst und Häuslichkeit** Jernen Ihre Kinder am besten, wenn sie sich mit Musik beschäftigen. Eine wirklich gute Ausbildung gewährleistet Ihnen die **Wildbader Musik-Schule** Charlottenstraße 40.

**Visitkarten** liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.